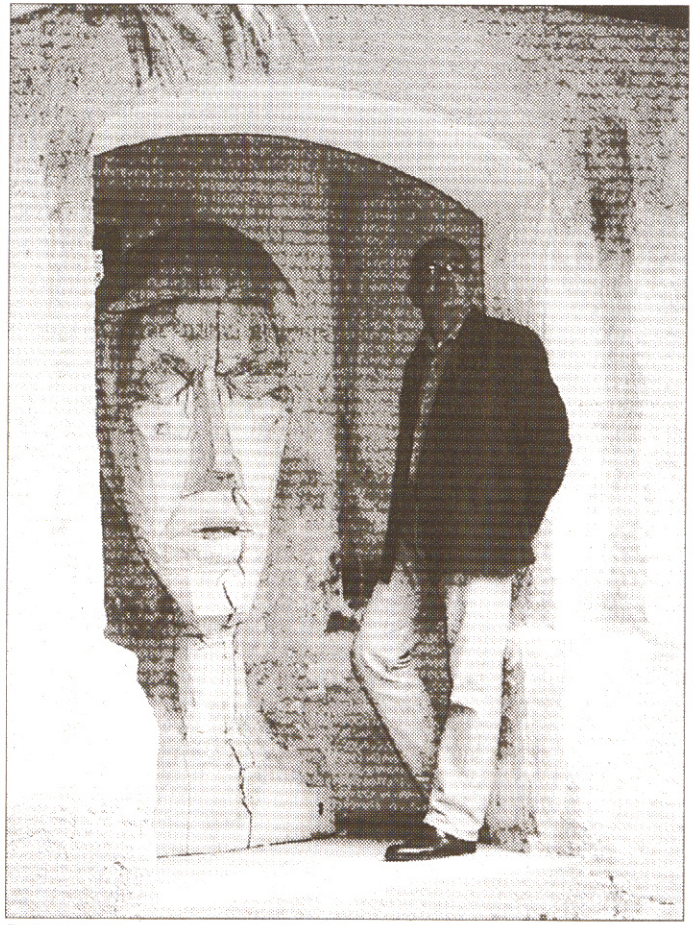

Präsentiert seine ungewöhnlichen Gesellen im Schloßgarten Starnberg: Bildhauer Josef Lang. Foto: Donhauser

# Park-Kunst

## Ungewöhnliche Gesellen im Schloßgarten Starnberg

**Starnberg - „Gartenarchitektur und Kunst" - Unter diesem Motto hat Bürgermeister Heribert Thallmair am 28. Juli die 5. Ausstellung im Schloßgarten eröffnet. In diesem Sommer stellt der Bildhauer Josef Lang seine Werke aus. Der Mensch steht im Mittelpunkt seiner Arbeit.**

„Die Skulpturen sind fast wie eigene Kinder", sagt Lang. Man könne nicht sagen, welche man am liebsten habe. Mit Einfühlungsvermögen und Sinn für Harmonie hat er sie im Schloßgarten plaziert. So ist es ihm gelungen seine Kunstwerke mit dem Park zu verschmelzen. Es entsteht eine außergewöhnliche Ruhe und Ausgewogenheit zwischen Architektur und Kunst. Die Figuren erzählen von alltäglichen Gemüts- oder Seinszuständen und sind dabei so vertraut wie ein alter liebenswerter Bekannter, den man zufällig an der Straßenecke trifft.

Im Eingang des Schloßgartens wird man von der „Großen, blauen Figur" aus Eiche begrüßt. Erst aus der Distanz betrachtet, erkennt man den leicht verschämten Drei-Meter-Mann aus Holz vollends. Schüchtern, mit gesenktem Blick scheint es, als wolle er nicht weiter auffallen, was angesichts seiner blauen Farbe, groben Schnitzerei und seiner beachtlichen Größe natürlich nicht gelingen mag. Das Auge wird bald auf die, in den Rasenflächen verteilten Figuren gelenkt. Man trifft auf den „Herzträger" aus strahlend weißem Marmor. Voll Elan und Überzeugung, unterstützt durch griffig kantige Konturen, hält er ein Herz vor seiner Brust. Man begegnet der „Schreitenden Schmalfigur" aus Bronze, die trotz ihrer weichgeformten Fülle zu fliegen scheint und findet auf dem Weg den „Lieben guten Joseph"", eine leicht eingesunkene graue Person aus einem alten Syenit-Grabstein gemeißelt. Hielte man das Ohr ganz nahe an ihn hin, würde er, leise und mit einem tiefen langem Seufzer, seine traurige und unglaubliche Geschichte erzählen. Der „Grosse, grüne Mann", am anderen Ende des Parks, wirkt durch sein tiefes Grün und sein steinaltes Gebaren wie ein fossiler Riesenmarterpfal aus einem prähistorischen Neandertalerdorf. Stark und Respekt einflößend, steht er da, der scheinbar einfach behauene Mann.

TIP der Woche KREIS BOTE

Josef Lang begann erst mit 30 Jahren eine Steinmetzlehre und bewarb sich zwei Jahre später für ein Studium der Bildhauerei an der Münchner Akademie für Bildende Künste. Als Meisterschüler von Erich Koch erwarb er 1986 das Diplom für Bildhauerei. Seitdem arbeitet er als Freischaffender und stellt vor allem in Bayern aus.

Der Schloßpark und seine außergewöhnlichen Sommergäste laden noch bis zum Herbst zu einem verzaubernden Spaziergang in eine ganz neue, alte Welt ein. „Menschliche Skulpturen waren schon immer Bestandteil der aristokratischen Gartenkultur", sagt Lang. **cd**